

## **Rückmeldung unseres Datenschutzbeauftragten**

Eine Auftragsdatenverarbeitung o.ä. mit Zoom ist hier nicht möglich, da ja keine Vereinbarung mit dem Anbieter der Plattform zur Verarbeitung der Daten geschlossen werden kann. Die Nutzung der jeweiligen Plattform ist durch deren Datenschutzrichtlinie beschrieben, welcher jeder Nutzer zustimmen muss (also auch die Kund\*innen).

Man muss sich bewusst sein, dass jedweder Datenverkehr in einem Online-Meeting über die Systeme des jeweiligen Anbieters laufen. Dabei ist es ein leichtes, diesen Datenverkehr zu analysieren, Verhaltensmuster aufzubauen oder andere Informationen zu sammeln. Es ist generell nicht ausgeschlossen, dass ein aktives Mithören, das Aufzeichnen der Audio-Inhalte aber auch das Einsehen/Aufzeichnen der präsentierten Informationen erfolgt.

Kostenfreie Anbieter (wie Zoom, Skype, Spreed etc.) sind hierbei besonders aktiv. In deren Datenschutzrichtlinien wird alles bezüglich Datenschutz sehr gut dargestellt, die Realität sieht aber deutlich anders aus.

Businessprodukte, für die (oft nicht unerhebliche) Lizenzgebühren anfallen, sind hier deutlich besser (z.B. Skype for Business, Microsoft Teams, Cisco Webex) aber nicht immun gegen Angriffe.

Generell kann ich Ihnen nur einige Handlungsanweisungen zur Seite stellen.

- Machen Sie den Beteiligten VOR dem Online-Meeting deutlich, welche Plattform sie benutzen und dass es zu den o.a. Vorkommnissen (Mithören, Aufzeichnungen, ...) kommen kann.
- Bitten Sie die Teilnehmer keinesfalls bestehende Konten (Facebook, Google etc.) zur Anmeldung zu verwenden
- Jeder Teilnehmer sollte möglichst einmalige Anmeldedaten verwenden, die keinen Rückschluss auf die teilnehmende Person/Firma zulassen
- Überlassen Sie es den Teilnehmern, Dokumente mit vertraulichem Inhalt zu präsentieren oder darüber Auskunft zu geben (im Zweifel sollte die Sicherheit vorgehen)
- Wenn Sie als Moderator Teilnehmer direkt einladen können, ohne dass sich diese separat anmelden müssen, sollten sie das Feature nutzen